

und Führung des Betriebes sowohl dieses, als auch des von dem Postmeister Neumann von Königsberg nach Berlin eingerichteten Courtes, sondern bezieht sich nur die Aussicht und ebere Leitung vor.

Nach im Jahre 1647 zum Post-Commissar ernannt, wurde 1649 auf seinen Vortrag im Geh. Staatsrath beschloffen, die Verwaltung und den Betrieb des Postwesens Seiner des Staates ganz zu übernehmen. Der Kurfürst genehmigte diesen Beschluß und übertrug nunmehr dem Matthias die erdennsmäßige Einrichtung sämtlicher Posten. Zunächst, als Ober-Aufsichter regelte Michael Matthias den Cours von Berlin nach Cleve, richtete Stationen von 3, statt der bisherigen 4 Meilen ein, beschaifte Getreideviehe ausländischer Regierungen, wählte tüchtige Postmeister und Postilone, schloß mit ihnen im Namen des Kurfürsten Verträge, suchte die sabbatlichen Wege für die Posten aus, führte Postkisten, Stundenjettel und Postkassen ein, schloß mit Jährlinghalten Verträge wegen des vorzugsweisen Transports der Posten über die Ströme, verfas die Postkassen mit Postkisten und Mentirung, und erzwang nicht ohne große Mühe von den fremden Landesherren die Erlaubniß, daß den Posten des Nachts die Stadt und Festungstheile geöffnet wurden. Aehnliche Einrichtungen traf er demnachst auf dem Course von Berlin nach der Weichsel und wirkte auf der ganzen Linie durch fortgesetzte Revisionen so lange, bis überall Ordnung und Sicherheit möglich hergestellt war. 1650 zum Amts-Kammerath, Hofcentmeister, General-Post- und Salzassen-Rendanten ernannt, bearbeitete Michael Matthias 1651 mit den Geh. Räten von Jena, von Klett und von Juchs ausschließlich die Postkassen. 1654 organisirte er den Pommerschen Cours und richtete auch in diesem Jahre die Post nach Hamburg ein, wodurch Streitigkeiten mit dieser Stadt entstanden, die er als Kurfürstl. Commissar schlichten mußte. Zur Verleihung für seine Verdienste am 29. September 1654 zum Post-Director und Ober-Aufsicher sämtlicher Posten ernannt, wurde ihm die Aneuerung seiner Leistungen in dem betreffenden Patente, dessen Original sich im Archive des Kaiserlichen General-Postamts befindet, mit den Worten:

»daß er ein gutes Fundament zu den Posten gelegt habe«, ausgedrückt.

Mit rastlosem Eifer im Dienste seines Landesfürsten thätig, schlug er, wie sein Großvater, der Vizegouverneur Thomas Matthias, die leuchtenden Anerbietungen aus, um nur für seinen Kurfürsten zu schaffen, zu wirken und zu leben.

Als der Reichs-General-Postmeister Graf Cameral Zais den Nachtheil sah, welchen die Kurfürstlich Clevesche Post seiner Reichspost verursachte, schickte er 1654 einen eigenen Commissar deshalb nach Berlin, um vom Kurfürsten die Erbhuldigung des Postwesens in den Kurfürstlichen Staaten zu erhalten. Der Commissar versuchte zuerst den Michael Matthias, von dessen entscheidender Stimme viel abhing, für seinen Plan dadurch zu gewinnen, daß er ihm die ganze Direction dieses Postwesens und so viel zu geben versprach:

»daß er als ein vermehrer Edelmann davon leben kömte«.

Michael Matthias schlug dies glänzende Anerbieten nicht nur aus, sondern zeigte die ihm gemachte Offerte dem Kurfürsten an und stellte überdem demselben die nachtheiligen Folgen einer Uebertragung des Brandenburgischen Postwesens an den Reichs-General-Postmeister dar, worauf, daß der Zais'sche Antrag eine völlige Ablehnung erfuhr.

Während Michael Matthias bestrbt war, die Landesverbindungen in den Kurfürstlichen Staaten herzustellen, lenkte er gleichzeitig die Aufmerksamkeit Wilhelm's auch auf die Wasserstraßen und eben dieser Anregung ist es zu danken, daß der unter Jeschim II. projectirte und theilweise auch in Arbeit genommene Kanalkanal, welcher die Oder mit der Spree verbinden sollte, in verbesserter Form zur Vollendung gelangte. Die erforderlichen Arbeiten begannen 1662 und schon im März 1669 fuhrten die ersten Schiffe auf dem nunmehrigen Friedrich-Wilhelms-Kanal von Breslau nach Berlin, welche Wasserstraßen daher zu jener Zeit den einzigen Weg für Binnen-Schiffahrt von den östlichen Provinzen nach Westen bildete.

Als Michael nach dem Tode seiner Eltern in den Besitz des väterlichen Grundstücks gelangt war, legte er 1657 nicht allein auf seine Kosten eine hübsche Schönlung an der Wasseroite seines Besitzthums in der Spree an, sondern ließ auch den durch das Spreegäßchen führenden Kanal überbilden und diese Uebervöschung pflastern, sowie zur Verbreiterung desselben von seinen 9 Aeltern 7 einbringen. Um ihm einige Entschädigung für die hierdurch erwachsenen Kosten zu gewähren, ließ der Magistrat ihm 5 Bissel getrannten Ralf aus dem Rath kassiren zulassen. Im Jahre 1677 erbaute er an Stelle der bisherigen Schönlung eine feinerne und erhielt hierfür die Erlaubniß, seinen Garten bis zum Wasser ausdehnen zu dürfen, welche Erlaubniß jedoch 1689 wieder zurückgenommen ward, da 1690 auf dem nach der heutigen Burg-Strasse gelegenen Theil seines Grundstücks das Haus Burg-Strasse 19, die jetzige Kriegs-Akademie, erbaut wurde. Auf seinem Grundstücke errichtete Michael Matthias noch mehrere Gebäude; eine an dem die beiden Höfe scheidenden Gebäude der königlichen Kriegs-Akademie angebrachte Deckelofen giebt darüber folgende Auskunft:

»Ao: 1582 hat Herr Joachim Steindrecher, Chur f. Brand. Rath und Vehnsecretair die beide Aehnhäuser: Unte ao: 1652 hat desselben Sohns Lechter Sohn Herr Michael Matthias Churf. Brandenburg. Amts-Kammer Rath und Hof-Rentmeister auch Autor und Director der Postposten in den sämtlichen Churf. Vanden das eine Vorderhaus erweitert und die Windeltreppe sampt das halbe Zeit und Röhengebäude

auch ao: 1667 und 1668 die andere Hälfte des Zeitengebäwes neben dem Hinterhanse und ao: 1671 den Gang über den Baumen aus dem Grunde neu erbawet. —

Erfi im 19. Jahre seiner Dienstthätigkeit und im 46. Jahre seines Lebens verheirathete sich Michael Matthias am 11./21. Februar 1658 mit Eva Ursula, Tochter des Kurf. Kammergerichts- und Confessorsraths Reinhardt, welche ihm 6 Kinder, Ursula Kiste, Eva Sibulle, Eleonore, Johann Thomas und Marie Sophie (das sechste Kind hat sich nicht ermitteln lassen) gebar. Im glücklichsten Ehestande lebte er 26 Jahre und starb, betrauert von seinem Landesfürsten und seinen Mitbürgern, am

26. März 1684. Seine Leiche wurde auf dem Kirchhofe des alten Doms beigesetzt, und ihm hier ein Leichenstein mit folgendem Epitaph gesetzt.

»Der Nachwelt zur Nachsicht und Beispiel:

Es hat allhier seinen für des Landes Diensten abgematteten Körper zur Ruhe niederlegen wollen, Herr Michael Matthias weiland Churfürstl. Brandenburg. Amts-Kammer-Rath, Hof-Rent-Meister auch Urtheber und Director der Churfürstl. Hof-Posten und Salzwesen, welcher den 9./19. Jan. An. 1612 zu Frankl. an der O. geboren, zugleich die Liebe gegen das Vaterland angehothen, den 21./31. Mart. A. 1639 zu des Landes-Diensten von dem Landes-Vater erlothen, in welchen er was unrichtig richtig, verschämtes und fruchtloses, fruchtbar gemacht. Des Heydes Verhinderung und Verhinderung überwunden, alles ohne seinen zu des Landes-Nutzen, außer daß er davon getragten und gehobt die Ehre eines gettesfürchtigen Christen, getreuen Dieners, klugen Raths, nicht eigennütigen Kontrahenten, ge-